

Anfrage der CDU zur Sitzung des Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschusses am 06.11.2024

Reanimationsregister (Drs.-Nr. 8631/2020-2025)

Die ursprünglich in der Bezirksvertretung Sennestadt gestellte Anfrage konnte in der Sitzung am 12.09.2024 durch das Feuerwehramt nicht vollumfänglich beantwortet werden, da eine singulär auf den Stadtbezirk bezogene Auswertung nicht möglich war. Die Anfrage wurde deshalb von der BV Sennestadt an den HWBA als zuständigen Fachausschuss verwiesen, um eine gesamtstädtische Betrachtung zu ermöglichen.

Text der Anfrage:

Kann auf Sennestadt genau nachvollzogen werden, wie hoch die Überlebenschance nach einem Herzstillstand ist?

Wird die Reanimation bereits am Telefon von der Leitstelle angeleitet?

Gibt es ein Qualitätsmanagement?

Begründung:

Nachdem ein Herzstillstand eingetreten ist, gibt es deutschlandweit in vielen Kommunen nur eine geringe Überlebenschance.

Antwort des Feuerwehramtes:

Zur Frage 1:

Für das Gebiet der Stadt Bielefeld kann die Frage wie folgt beantwortet werden:

Der Herz-Kreislaufstillstand ist ein zeitkritisches notfallmedizinisches Krankheitsbild. Für das Überleben ist das Zusammengreifen vieler beteiligter Strukturen und Organisationen notwendig. Unter optimierten Rahmenbedingungen ist eine niedrige Überlebensquote zu erzielen. Aufgrund der verschiedenen schweren Grunderkrankungen ist eine differenzierte Betrachtung der Fragestellung notwendig.

Die Veröffentlichungen des SWR im Juli 2024 betrachten ausschließlich das Jahr 2022.

In Bielefeld wurde in **2022** bei 43,6 % der Patientinnen und Patienten mit einem präklinischen Herz-Kreislaufstillstand zumindest einmalig ein Kreislauf durch den Rettungsdienst wiederhergestellt (im Vergleich bundesweit 39,3 %). Der wissenschaftlich errechnete Erwartungswert für diese „Bielefelder“ Patienten lag bei 36,0 %.

32,5 % der Patientinnen und Patienten mit einem präklinischen Herz-Kreislaufstillstand wurden in Bielefeld mit einem Kreislauf in Krankenhäusern aufgenommen (bundesweit 32,6 %). Aus dem Krankenhaus lebend entlassen wurden 14,6 % der Personen mit einem präklinischen Herz-Kreislaufstillstand (bundesweit 10,2 %).

In **2023** wurde in Bielefeld bei 48,5 % der Patientinnen und Patienten mit einem präklinischen Herz-Kreislaufstillstand zumindest einmalig ein Kreislauf durch den Rettungsdienst wiederhergestellt (bundesweit 39,7 %). Der wissenschaftlich errechnete Erwartungswert für diese „Bielefelder“ lag bei 35,8 %.

38,3 % der Patientinnen und Patienten mit einem präklinischen Herz-Kreislaufstillstand wurden in Bielefeld mit einem Kreislauf in Krankenhäusern aufgenommen (bundesweit 32,4 %).

Aus dem Krankenhaus lebend entlassen wurden 16,6 % mit einem präklinischen Herz-Kreislaufstillstand (bundesweit 9,8 %).

Insgesamt unterstreichen die Daten aus dem Deutschen Reanimationsregister die Leistungsfähigkeit des Bielefelder Rettungsdienstes. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass Bielefeld ein Referenzstandort des Deutschen Reanimationsregisters ist (ein Standort mit besonders umfassender und aussagekräftiger Datenlage).

Zu Frage 2:

Seit 2019 wird durch die Disponierenden der einheitlichen Leitstelle Bielefeld die Telefon-Reanimation erfolgreich angeleitet. Die Durchführungshäufigkeit liegt regelhaft über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Zu Frage 3:

Ein entsprechendes Qualitätsmanagement existiert.

In der Berichterstattung des SWR wurde nach einem Qualitätsmanagementsystem der Integrierten Leitstelle gefragt. Das in der Leitstelle Bielefeld etablierte Qualitätsmanagement mit Datenerfassung, -auswertung und anschließender Überprüfung in Kombination mit dem regelmäßigen Benchmarking vergleichbarer Leitstellen und dem Beschwerdemanagement wurde durch die Redaktion dennoch als „Qualitätsmanagementsystem nicht vorhanden“ bewertet; ursächlich dafür ist nach unserem Kenntnisstand eine fehlende offizielle Zertifizierung.